

Auf dem Weg zum SMART-Home



Januar 2026

Folge 423

Als die Elektrizität vor etwa 120 Jahren nach Großen-Buseck kam, bedeutete dies eine riesige Erleichterung im Alltag. Statt mit rußenden Kerzen oder Öllampen konnte man jetzt die Wohnungen elektrisch beleuchten.



Heute ist das SMART-Home auf dem Vormarsch. Beleuchtung, Heizung, Klimaanlage, Rollläden, Türen und Fenster sind miteinander vernetzt und können mit dem SMART-Phone gesteuert werden.

Wir können auf unseren SMART-Phones jederzeit die Leistung der Photovoltaik-Anlage erkennen. Danach entscheiden wir, wann das Auto geladen wird, wann Waschmaschine und Wäschetrockner laufen. In einem modernen

SMART-Home werden die Geräte automatisch angeschaltet, wenn genügend Eigenstrom vorhanden ist.



Als wir vor über 30 Jahren anbauten und von der Garage direkt ins Haus gehen konnten, war dies ein weiterer Fortschritt.

Allerdings gab es das Problem, dass wir in vier Räumen jeweils das Licht an- und ausschalten mussten. Daher installierte ich in der Garage eine Lampe mit einem Bewegungsmelder. Diese Lampe funktioniert heute noch. Damit war allerdings das Problem in den anderen drei Räumen, Waschküche, Werkstatt und Flur, noch nicht gelöst. Ich



legte eine Leitung von der Lampe in der Garage bis zum Flur und schloss zusätzliche Lampen an den Bewegungsmelder an. Damit man vom Flur aus das System schalten konnte, baute ich dort einen Aus-Taster ein. Dieser nimmt dem Bewegungsmelder den Strom weg, so lange man drauf drückt. Danach schaltet der Bewegungsmelder in der Garage das gesamte System an.

Über der Treppe zu meinem Dachstudio montierte ich eine Lampe mit Bewegungsmelder. Eine Solarzelle versorgt den Akku der Lampe. Die Lampe leuchtet, wenn ich abends über die Treppe gehe.



Muss ich nachts einmal auf die Toilette, ist es nicht nötig einen Schalter zu bedienen. Auf dem Flurschrank steht ein selbstgebautes Lampensystem mit Bewegungs- und Dunkelsensoren.



Die drei Nachtlichter reichen aus den Flur so zu beleuchten, dass man kein „großes“ Licht benötigt. Ein ähnliches System baute ich für das Treppenhaus.

Dafür war es nicht nötig, Stromleitungen zu legen. Die Lampensysteme sind einfach an eine Steckdose angeschlossen.



Deckenstrahler wie hier im Bad lassen sich ganz einfach umrüsten. Ein Strahler wird durch einen Bewegungsmelder ersetzt. In die beiden anderen Strahler steckte ich etwas stärkere Leuchtmittel ein.

In vielen Räumen baute ich provisorisch Strahler mit Bewegungsmeldern ein, die an Steckdosen angeschlossen sind. Besonders praktisch ist dies im Vorratsraum und im Flur unten.



Meist hat man etwas in den Händen, wenn man dort ist. Man muss keine Schalter bedienen, es geht alles automatisch.

Das Behelfsheim der Familie Kranich wird noch durch eine Stromleitung über dem Dach versorgt. Südlich der Bahnlinie gegenüber der Zeilstraße, früher Tannenweg, war eine ganze Reihe dieser Behelfsheime während des Krieges gebaut. Das Vogelschutzheim ist das einzige dieser Häuschen, das heute noch erhalten ist.

Vermutlich gab es zu dieser Zeit nur elektrisches Licht und ein Radiogerät. Elektroherde oder anderweitige elektrische Haushaltsgeräte waren damals in den Häusern noch nicht üblich.



Im Jahr 1999 ließen wir im Wohnzimmer einen Kachelofen mauern. Heute heizen wir damit fast die gesamte Wohnung. Schon damals bauten wir eine SMARTE Steuerung ein. Sie regelt die Luftzufuhr optimal. Daher erfüllt unser Ofen immer noch die aktuellen

Vorschriften für Abgase. Viele Leute mussten ihre Öfen umbauen oder gar erneuern. Mit der optimalen Verbrennung sparen wir Holz und schonen die Umwelt.



Jetzt warten wir auf Glasfaserkabel, denn größere Datenmengen werden transportiert, auch wenn man noch kein SMART-Home hat.